

50 Gedichte des Sturm und Drang

50 Gedichte des Sturm und Drang

Mit einem Nachwort

herausgegeben von Matthias Luserke-Jaqui

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19663

2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2020

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019663-2

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

JOHANN WOLFGANG GOETHE /

JAKOB MICHAEL REINHOLD LENZ

Erwache Friederike [1.] 9

JOHANN WOLFGANG GOETHE

Lied, das ein selbst gemaltes Band begleitete [2.] 11

Neue Liebe, neues Leben [3.] 11

Heidenröslein [4.] 14

Maifest [5.] 15

Ach wie sehn ich mich nach dir [6.] 16

Auf einen Baum in dem Wäldchen bei Sesenheim [7.] 17

Ob ich dich liebe, weiß ich nicht [8.] 17

Wandrer's Sturmlied [9.] 17

Künstlers Morgenlied [10.] 22

Ganymed [11.] 25

Prometheus [12.] 26

Rastlose Liebe [13.] 28

JAKOB MICHAEL REINHOLD LENZ

Freundin aus der Wolke [14.] 30

Strephon an Seraphinen [15.] 30

An das Herz [16.] 31

Wo bist du itzt, mein unvergesslich Mädchen [17.] 32

Ach, bist du fort? [18.] 32

Dir, Himmel, wächst er kühn entgegen [19.] 34

Süße Schmerzen meiner Seele [20.] 34

Ich suche sie umsonst, die heilige Stelle [21.] 34

Lied zum teutschen Tanz [22.] 35

Göttinger Hain

JOHANN FRIEDRICH HAHN

Sehnsucht [23.] 36

Der Eichenkranz [24.] 37

JOHANN HEINRICH VOSS

An einen Pfeifenkopf [25.] 39

LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY

An eine Tobakspfeife [26.] 40

FRIEDRICH LEOPOLD GRAF ZU STOLBERG

An die Natur [27.] 41

Die Freiheit [28.] 42

JOHANN MARTIN MILLER

Lied eines Gefangnen [29.] 43

MALER MÜLLER

Lied eines bluttrunknen Wodanadlers [30.] 45

Dithyrambe [31.] 45

CHRISTIAN FRIEDRICH DANIEL SCHUBART

Freiheitslied eines Kolonisten [32.] 48

Die Fürstengruft [33.] 49

Der Gefangene [34.] 53

Zwei Kaplieder [35.] 55

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER

Der Bauer an seinen Fürsten [36.] 60

Des Pfarrers Tochter von Taubenhain [37.] 61

CHRISTOPH KAUFMANN

An Tr– [38.] 69

HEINRICH LEOPOLD WAGNER

An den Mond [39.] 71

LUDWIG PHILIPP HAHN

Lied eines freien Sklaven [40.] 72

KARL PHILIPP MORITZ

Die empfindsame Schöne [41.] 74

JOHANN HEINRICH FÜSSL

Ode an seine zurückgelassenen Freunde [42.] 75

Skolion [43.] 76

FRIEDRICH SCHILLER

Stehlen, morden, huren, balgen [44.] 77

Die schlimmen Monarchen [45.] 78

Die Kindsmörderin [46.] 82

Monument Moors des Räubers [47.] 86

GOTTHOLD FRIEDRICH STÄUDLIN

Seltha, die Kindermörderin [48.] 89

JOSEPH MARTIN KRAUS

Der Abschied [49.] 92

PHILIPP CHRISTOPH KAYSER

An Klinger [50.] 94

Zu dieser Ausgabe 99

Drucknachweise und Kommentar 100

Literaturhinweise 124

Nachwort 127

Verzeichnis der Gedichtüberschriften und

Gedichtanfänge 138

JOHANN WOLFGANG GOETHE /
JAKOB MICHAEL REINHOLD LENZ

Erwache Friederike

[1.]

Erwache Friederike
Vertreib die Nacht
Die einer Deiner Blicke
zum Tage macht.
Der Vögel sanft Geflüster
Ruft liebevoll
Dass mein geliebt Geschwister
Erwachen soll

5

Ist Dir Dein Wort nicht heilig
Und meine Ruh?
Erwache! Unverzeihlich!
Noch schlummerst Du!
Horch Philomelens Kummer
Schweigt heute still
Weil Dich der böse Schlummer
Nicht meiden will.

10

15

Es zittert Morgenschimmer
Mit blödem Licht
Errötend durch Dein Zimmer
Und weckt Dich nicht.
Am Busen Deiner Schwester
Der für Dich schlägt
Entschläfst Du immer fester
Je mehr es tagt.

20

Ich seh Dich schlummern, Schöne, 25
Vom Auge rinnt
Mir eine süße Träne
Und macht mich blind
Wer kann es fehllos sehen
Wer wird nicht heiß 30
Und wär er von den Zähnen
Zum Kopf von Eis!

Vielleicht erscheint Dir träumend
O Glück mein Bild
Das halb im Schlaf und reimend 35
Die Musen schilt
Erröten und erblassen
Sieh sein Gesicht:
Der Schlaf hat ihn verlassen
Doch wacht er nicht. 40

Die Nachtigall, im Schlafe
Hast Du versäumt:
So höre nun zur Strafe
Was ich gereimt
Schwer lag auf meinem Busen 45
Des Reimes Joch.
Die schönste meiner Musen,
Du – schließt ja noch.

JOHANN WOLFGANG GOETHE

Lied, das ein selbst gemaltes Band begleitete [2.]

Kleine Blumen, kleine Blätter
Streuen mir mit leichter Hand
Gute junge Frühlingsgötter
Tändlend auf ein lüftig Band.

Zephir nimm's auf deine Flügel, 5
Schlinge um meiner Liebe Kleid!
Und sie eilet vor den Spiegel
All in ihrer Munterkeit.

Sieht mit Rosen sich umgeben
Sie, wie eine Rose jung. 10
Einen Kuss! geliebtes Leben,
Und ich bin belohnt genug.

Fühle was dies Herz empfindet,
Reiche frei mir deine Hand.
Und das Band, das uns verbindet, 15
Sei kein schwaches Rosenband.

Neue Liebe, neues Leben [3.]

Herz, mein Herz, was soll das geben,
Was bedrängest dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr.

Weg ist alles, was du liebtest, 5
Weg, warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiß und deine Ruh;
Ach! wie kamst du mir dazu?

Fesselt dich die Jugendblüte?
Diese liebliche Gestalt, 10
Dieser Blick voll Treu und Güte,
Mit unendlicher Gewalt?
Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermannen, ihr entfliehen;
Führet mich im Augenblick 15
Ach! mein Weg zu ihr zurück.

Und an diesem Zauberpfädchen,
Das sich nicht zerreißen lässt,
Hält das liebe-lose Mädchen
Mich so wider Willen fest; 20
Muss in ihrem Zauberkreise
Leben nun auf ihre Weise.
Die Verwandlung, ach! wie groß!
Liebe! Liebe lass mich los!

Mir schlug das Herz; geschwind zu Pferde, 25
Und fort, wild, wie ein Held zur Schlacht!
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht;
Schon stund im Nebelkleid die Eiche,
Ein aufgetürmter Riese, da, 30
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von seinem Wolkenhügel,
Schien kläglich aus dem Duft hervor;
Die Winde schwangen leise Flügel, 35
Umsausten schauerlich mein Ohr;
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer –
Doch tausendfacher war mein Mut;
Mein Geist war ein verzehrend Feuer,
Mein ganzes Herz zerfloss in Glut. 40

Ich sah dich, und die milde Freude
Floss aus dem süßen Blick auf mich.
Ganz war mein Herz an deiner Seite,
Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosenfarbes Frühlingswetter 45
Lag auf dem lieblichen Gesicht,
Und Zärtlichkeit für mich, ihr Götter!
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht.

Der Abschied, wie bedrängt, wie trübe!
Aus deinen Blicken sprach dein Herz. 50
In deinen Küssen, welche Liebe,
O welche Wonne, welcher Schmerz!
Du gingst, ich stund, und sah zur Erden,
Und sah dir nach mit nassem Blick;
Und doch, welch Glück! geliebt zu werden, 55
Und lieben, Götter, welch ein Glück!